

### Tom Tom Rider II in K 1100 LT einbauen.

„Ein Navi braucht kein Mensch. Früher sind wir auch überall hingekommen.“ Das hört man öfter. Aber die Zeit bleibt nicht stehen und mittlerweile hat man sich ans Navi ebenso gewöhnt, wie ans Smartphone. Die kleinen elektronischen Helferlein zeigen uns den Weg und wenn unterwegs was ist, kann man schnell den nächsten Händler „googeln“, emails abrufen, nach Straßensperren schauen oder den Wetterbericht lesen. Telefonieren übrigens auch.



Wasserdichte Navigationsgeräte für Motorräder haben einen großen Nachteil: Sie sind sehr teuer. Also sinnt man auf alle möglichen Smartphone-Lösungen oder hängt sich – wie ich bislang – einfach das kleine TomTom one mit einer selbst gebastelten Halterung ins Cockpit, die Stromversorgung garantiert ein USB-Kabel und ein Adapterstecker an der Normbuchse der K 1100 LT.

Aber jetzt fängt es kräftiger als nur ein paar Tropfen, die die Scheibe abhält, an zu regnen und jetzt muss das Navi ins trockene Topcase. Aus ist's mit der Wegfindung und der Kabelsalat nervt auch.

Und Lösungen mit Handies, die man in den Tankrucksack steckt, nicht richtig ablesen kann, zu lange von der Straße abgelenkt ist und die –wenns richtig schifft – auch ins Trockene sollten – die meisten jedenfalls – sind eben noch blöder.

Der langen Rede kurzer Sinn: Ich bin einkaufen gegangen. Ein gebrauchtes, aber voll funktionsfähiges TomTom Rider II nebst Aktivhalterung und Kabel mit Stecker, dazu ein Bluetooth – Headset und eine Ram-Mount – Lenkerhalterung war für 203 Euro zu haben.

Nun habe ich aber mehrere Motorräder, getourt wird mit Kawasaki ZZR 1100, Honda CBR 1000 oder auch noch Honda NX 650, die haben alle einen Rohrlenker, an dem man diese Ram-Mount Halterungen (sinnhafterweise eben pro Motorrad eine) anschellen kann.

Anders beim Haupt-Tourer, einer BMW K 1100 LT, da ist der Lenker verkleidet, dafür gibt es Platz in der ausladenden Verkleidung. Hier ein x-fach umgehebeltes Ram – Mount Gezappel, das auch Geld kostet, zu installieren, hätte mir nicht gefallen, zusätzliche Kabel mit Steckern, die im Weg sind, auch nicht, es gab nicht viel zu überlegen: Es muss eine weitere Aktiv-Dockingstation für das TomTom her, die fest eingebaut und verkabelt wird.

Das beste Angebot für versandkostenfreie 72,90 hatte Frank Stamm ([www.avalingo.de](http://www.avalingo.de)) und bevor ich mir noch lange den Kopf zerbreche, welche weiteren Provisorien noch möglich wären, habe ich da gekauft.

Nach nur zwei Tagen wurde geliefert und der Einbau konnte beginnen.



Zuerst wird die verstellbare Frontscheibe der K 1100 LT ausgebaut. 6 Schrauben außen und vier Schrauben innen, Stecker abziehen und schon kann man die Scheibe nebst Antrieb herausnehmen.

Die –recht stabile- Innenschale der LT –Verkleidung ist als Halterung geeignet, zumal sie nachher wieder mit der sehr festen Außenschale verschraubt wird; aber Löcher reinbohren wollte ich nicht. Also wurden die beiden Schalterattrappen ausgebaut, die links wie rechts als Platzhalter für evtl. nachträglich zu montierende Funktionsschalter eingeclipst sind.

Zunächst mal ein paar Bilder:





Die Rückseite der Aktivhalterung weist vier M5- Innengewinde und ein zentrales M6 – Gewinde auf. Alle benötigt man wohl nicht, die beiden unteren M5 passen genau in die beiden Ausschnitte in der Verkleidung. Zuvor wird das Anschlußkabel durchgefädelt, dann habe ich mir zwei M5 Gewindebolzen zurechtgesägt und in die unteren Aufnahmen der Halterung eingeschraubt.

Achtung: Die Gewindehülsen sind auf Zug empfindlich. Deshalb wurden zunächst zwei passende Edelstahlscheiben aufgeschoben und dann ein kräftiges Stück Gummi, das verhindert, dass die Hülsen rausgezogen werden.

So kann man die Halterung durch die Löcher stecken, von hinten kommt ein Stück altes Alublech dagegen und dann kann man das mit zwei Muttern anziehen. Nicht zu fest, das ist Plastik und die Gummipatte soll auch noch eine dämpfende Wirkung haben.

Dann die M5 Bolzen auf Maß + 4mm absägen, anfeilen und die Muttern kontern.



Durch das Gummi und die Befestigung nur unten, bleibt die Konstruktion spannungsfrei, dennoch stabil, und vor allem ist die Drucktaste zum Ausrasten des Geräts frei und gut zugänglich.







Nun noch das Kabel anstecken, unter dem Gummi soweit ins Innere der Verkleidung ziehen, dass ein entspannter Bogen bleibt, den Überschuß aufwickeln, mit einem Kabelbinder fixieren und anschließen. Ich habe mir den Strom vom Standlicht geholt, das hat folgende Vorteile:

Sobald ich die Zündung einschalte, und damit auch das Licht, startet das Gerät automatisch. Dazu kann man den Rider so programmieren, dass er sich bei Wegfall der externen Stromversorgung automatisch abschaltet. Zündung aus – Rider aus und Docking – Station stromlos, das ist kein Fehler, wenn es z.B. auf die offenen Kontakte regnet.

Zudem ist der Stromanschluß für den Rider über die Lichtsicherung mit abgesichert.

Verstellbare Frontscheibe wieder einsetzen, Wasser-Ablaufschläuche sauber verlegen, Stecker nicht vergessen und erst von außen festschrauben.

Danach die 6 Schrauben von innen einsetzen und sobald man die angezogen hat, ist das Ganze bombenfest und wird auch schlechte Straßen aushalten.

Ich muss sagen, das ist eine sehr komfortable Sache und ich bin recht zufrieden mit der Lösung.

Mit 275 Euro blieb die Geschichte im Rahmen, zumal ich den Rider mit der zweiten Halterung mit Ram-Mount-Anschluß so auch ohne große weitere Kosten (nur Ram-Mount Lenkerschelle) an all meinen anderen Motorrrädern verwenden kann. Ich habe ein wasserfestes Navigationsgerät, nicht störend und direkt im Blickfeld zur Straße; an dem ich nicht herumschalten muss, um es ein- oder auszuschalten, ich kann es mit einem Handgriff abnehmen und mit der zweiten Dockingstation (mit Stecker) an ein anderes Motorrad klicken, an dem schon eine Ram-Mount – Halterung vorhanden ist (derzeit ZZR 1100, weitere folgen)

Jetzt noch die Software updaten dann kann's losgehen.